



Rathaus Umschau

Donnerstag, 16. März 2023

Ausgabe 053

ru.muenchen.de

*Als Newsletter oder Push-Nachricht
unter muenchen.de/ru-abo*

Inhaltsverzeichnis

Terminhinweise für Medien	2
Bürgerangelegenheiten	2
Meldungen	3
› Hilfe für Münchner*innen mit niedrigem Einkommen ausgeweitet	3
› Neuer Mietspiegel für München erhältlich	4
› OB Reiter: Wählen Sie Ihren Migrationsbeirat	5
› Informationen zur Wahl des Migrationsbeirats	5
› Tag des Gesundheitsamts: Prävention und Gesundheitsförderung	7
› Bürgerversammlung für den Stadtbezirk 5, Bezirksteil Haidhausen	9
› NS-Dokuzentrum: „Zeitzeugenberichte in Entschädigungsakten“	10
› Bauzentrum: Online-Infoabend „Das energieeffiziente Haus“	11
Antworten auf Stadtratsanfragen	12
Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat	
Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften	

Terminhinweise für Medien

Wiederholung

Freitag, 17. März, 9 Uhr, Festsaal im Alten Rathaus

Bürgermeisterin Katrin Habenschaden spricht ein Grußwort bei der Freisprechungsfeier der kaufmännischen und gewerblichen Auszubildenden der Stadtwerke München.

Dienstag, 21. März, 11 Uhr, Freiheitshalle, Rainer-Werner-Fassbinder-Platz 1

Pressekonferenz zur Programmvorstellung DANCE 2023 mit Kulturreferent Anton Biebl, der künstlerischen Leiterin von DANCE 2023, Nina Hümpel, und dem Dramaturgen Peter Sampel. Der Choreograf Moritz Ostruschnjak wird Einblick in die Arbeit zu seiner Uraufführung „Rabbit Hole“ geben, mit der das Festival eröffnet wird. Im Rahmen der Pressekonferenz wird auch die Freiheitshalle als neuer Veranstaltungsort für DANCE vorgestellt.

Die 18. Ausgabe der internationalen Münchner Tanzbiennale DANCE findet vom 11. bis 21. Mai statt. Elf Tage lang präsentiert das Festival wieder Uraufführungen, internationale Gastspiele, Tanz im öffentlichen Raum, Diskurs und Sonderformate und feiert den zeitgenössischen Tanz in all seinen Facetten an unterschiedlichen Spielstätten und Plätzen in München.

Achtung Redaktionen: Anmeldung erbeten per E-Mail an vonduehren@dance-muenchen.de oder telefonisch unter 0163/5523221.

Dienstag, 21. März, 14 Uhr, Rathaus, Raum 200

Bürgermeisterin Verena Dietl überreicht Horst Staimer die Verdienstmedaille des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland. Die Auszeichnung ist Staimer von Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier für sein langjähriges ehrenamtliches Engagement in verschiedenen Tätigkeiten und Funktionen verliehen worden.

Bürgerangelegenheiten

Donnerstag, 23. März, 19 Uhr, Kulturzentrum Trudering, Wasserburger Landstraße 32 (rollstuhlgerecht)

Sitzung des Bezirksausschusses 15 (Trudering-Riem). Weil zur Minimierung eines Corona-Ansteckungsrisikos die Abstände zwischen den Teilnehmer*innen eingehalten werden müssen, stehen unter Umständen nur wenige Plätze für Besucher*innen zur Verfügung. Es wird gebeten, die Sitzung mit Corona-Symptomen nicht zu besuchen.

Meldungen

Hilfe für Münchner*innen mit niedrigem Einkommen ausgeweitet

(16.3.2023) Wegen der erheblichen Preissteigerungen in den vergangenen beiden Jahren hat der Sozialausschuss des Stadtrats die Einkommensgrenzen angehoben, die Grundlage für den Anspruch Münchner Bürger*innen auf freiwillige Leistungen der Stadt München sind. So steigt die Grenze beispielsweise für einen Ein-Personen-Haushalt von 1.540 auf 1.660 Euro netto, für eine alleinerziehende Person mit zwei Kindern unter 14 Jahren von 2.460 auf 2.650 Euro netto. Ab dem 1. April können deshalb nun mehr Menschen mit niedrigem Einkommen die zahlreichen Vergünstigungen nutzen, wie zum Beispiel den München-Pass und die damit verbundene IsarCard S, den kommunalen Stromkostenzuschuss, den sozialen Mittagstisch in Einrichtungen der offenen Altenhilfe und Zuschüsse aus dem Wärmefonds der Stadtwerke München.

Die Einkommensgrenzen wurden bisher im Rahmen der Erstellung der Armutsberichte ermittelt und waren bis zur Vorlage des nachfolgenden Armutsberichts gültig. Grundlage für den aktuellen Armutsbericht, der dem Stadtrat im Dezember 2022 vorgestellt wurde, waren Daten aus dem Jahr 2021.

Bürgermeisterin Verena Dietl: „Seit der letzten Anhebung ist es zu erheblichen Preissteigerungen gekommen. Von 2021 bis 2022 betrug die Inflation rund acht Prozent. Besonders stark sind die Preise in den Bereichen Energie und Lebensmittel gestiegen. Vor allem Haushalte mit niedrigen Einkommen trifft das besonders hart, da sie einen größeren Teil ihrer Ausgaben für Lebensmittel und Energie aufwenden als Haushalte mit höheren Einkommen. Mit diesem Stadtratsbeschluss signalisieren wir: Die Stadt steht weiterhin fest an der Seite der Münchner*innen mit niedrigen Einkommen. Besonders freut mich, dass wir jetzt für noch mehr Menschen die sozialen Härten abfedern können.“

Zukünftig werden die Einkommensgrenzen für die freiwilligen Leistungen jährlich zum 1. April angepasst.

Sozialreferentin Dorothee Schiwy: „Der nächste Armutsbericht wird im Jahr 2026 vorgestellt. Wenn erst zu diesem Zeitpunkt neue Grenzen festgelegt werden würden, könnten die zwischenzeitlichen Preissteigerungen nicht berücksichtigt werden. Damit würde die kommunale Unterstützung der Münchner*innen, die geringere Einkommen haben, der tatsächlichen Preisentwicklung deutlich hinterherhinken, das wollen wir mit der jährlichen Anpassung verhindern.“

Neuer Mietspiegel für München erhältlich

(16.3.2023) Der Sozialausschuss des Stadtrats hat mit heutigem Beschluss den Mietspiegel für München 2023 veröffentlicht. Der Beschluss bedarf noch der Bestätigung durch die Vollversammlung des Stadtrats am 22. März. Den Mietspiegel gibt es ab sofort kostenlos in der Stadtinformation im Rathaus. Er kann außerdem im Amt für Wohnen und Migration unter Telefon 233-40 200 bestellt werden. Online ist der Mietspiegel wie gewohnt unter www.mietspiegel-muenchen.de zu finden. Zur Berechnung der ortsüblichen Vergleichsmiete steht wieder ein aktueller Onlinerechner zur Verfügung.

Nach dem Mietspiegel für München 2023 liegt die durchschnittliche ortsübliche Nettomiete aktuell bei 14,58 Euro pro Quadratmeter. (2021: 12,05 Euro; 2019: 11,69 Euro). Damit beträgt die Steigerung der durchschnittlichen Miete 21 Prozent im Vergleich zum Mietspiegel 2021 und 24,7 Prozent im Vergleich zum Mietspiegel 2019.

Der Quadratmeterpreis für Bestandsmieten liegt beim Mietspiegel 2023 durchschnittlich bei 13,72 Euro (2021: 11,31 Euro; 2019: 10,97 Euro), der von Neuvermietungen bei 16,07 Euro (2021: 13,90 Euro; 2019: 13,48 Euro). Der Mietspiegel ist eine Orientierung für Vermieter*innen und Mieter*innen über die durchschnittliche Miethöhe in der Landeshauptstadt. Mit Hilfe des Mietspiegels können Vermieter*innen Mieterhöhungen begründen bzw. Mieter*innen Mieterhöhungsverlangen überprüfen. Der Mietspiegel gilt für die rund 500.000 frei finanzierten Wohnungen in München. Auf die ursprünglich geplante Neuerstellung des Mietspiegels für München 2021 hatte der Stadtrat verzichtet, da die Auswirkungen der Corona-Pandemie auf das Befragungsergebnis nicht sicher eingeschätzt werden konnten. Daher wurde damals der Mietspiegel für München 2019 auf Grundlage des vom Statistischen Bundesamt veröffentlichten Verbraucherpreisindex für Deutschland fortgeschrieben. Beim Mietspiegel für München 2023 handelt es sich wieder um eine Neuerstellung.

Die Daten für den Mietspiegel 2023 wurden nach anerkannten wissenschaftlichen Grundsätzen von der Kantar GmbH, München, in Zusammenarbeit mit dem Lehrstuhl für Statistik der Ludwig-Maximilians-Universität (Prof. Dr. Göran Kauermann) erhoben und ausgewertet. Die Datensammlung basiert auf repräsentativen Umfragen unter Münchner Haushalten im letzten Jahr. Berücksichtigt wurden entsprechend den gesetzlichen Vorgaben Mieten, die im Zeitraum Februar 2016 bis Januar 2022 neu vereinbart oder geändert worden sind.

Die Ermittlung der ortsüblichen Vergleichsmiete bezieht sich im derzeit gültigen Mietspiegel immer auf einen konkreten Einzelfall. Hierzu werden in einem mehrstufigen Verfahren zahlreiche Faktoren wie beispielsweise Wohnlage, Baujahr oder Ausstattungsmerkmale einer Wohnung herangezogen. Daher kommt es häufig zu einer Abweichung vom oben genannten Durchschnittsquadratmeterpreis.

OB Reiter: Wählen Sie Ihren Migrationsbeirat

Liebe Münchnerinnen und Münchner mit ausländischem Pass,



am kommenden Sonntag, 19. März, wird der Migrationsbeirat neu gewählt. Der Migrationsbeirat ist ein offizielles Gremium der Stadt München. Er vertritt die Interessen der rund 446.000 Menschen mit ausländischer Staatsangehörigkeit in unserer Stadt.

München ist stolz auf seine Vielfalt. Ein vielfältiger, aktiver und demokratischer Migrationsbeirat leistet einen wichtigen Beitrag, das Zusammenleben in unserer weltoffenen Stadtgesellschaft zu fördern.

Ich bitte Sie alle herzlich: Gehen Sie wählen und stärken Sie so Ihre Stimme in der Stadtpolitik



Informationen zur Wahl des Migrationsbeirats

(16.3.2023) Am Sonntag, 19. März, wird der Münchner Migrationsbeirat gewählt. Das sollten Wähler*innen wissen:

Wer darf wählen?

Alle Münchner*innen mit ausländischer Staatsangehörigkeit, die am Wahltag das 18. Lebensjahr vollendet haben, seit mehr als sechs Monaten in München wohnen und nicht vom Wahlrecht ausgeschlossen sind, dürfen bei der Migrationsbeiratswahl wählen. Sie sind wahlberechtigt und werden automatisch in das Wählerverzeichnis eingetragen.

Personen, die neben der deutschen noch eine ausländische Staatsangehörigkeit besitzen, konnten beantragen, in das Wählerverzeichnis aufgenommen zu werden. Das galt auch für Personen, die nach dem 18. März 2011 eingebürgert worden sind. Die Frist zur Eintragung in das Wählerverzeichnis ist am 3. März 2023 abgelaufen.

Wo wird gewählt?

Gewählt wird von 8 bis 18 Uhr in 31 Wahlräumen über alle Stadtbezirke verteilt. Wer seine Wahlbenachrichtigung nicht findet, kann mit einem gültigen Ausweisdokument (Identitätsausweis, Reisepass) in dem für die Person bestimmten Wahlraum wählen.

Sollte jemand nicht wissen, in welchem Wahlraum er wählen darf, kann er sich an die telefonische Hotline des Wahlamts (233-96233) wenden. Die Hotline ist Samstag, 18. März, von 8 bis 12 Uhr und am Wahltag von 8 bis 18 Uhr erreichbar. Außerdem ist online unter www.muenchen.de/migrationsbeiratswahl ein Straßen- und ein Wahlraumverzeichnis hinterlegt, mit dessen Hilfe der richtige Wahlraum gefunden werden kann.

Wie kann man per Brief wählen?

Briefwahlunterlagen können noch bis Freitag, 17. März, 12 Uhr, im Kreisverwaltungsreferat oder in einer der Bezirksinspektionen Mitte, Ost, West oder Nord persönlich abgeholt werden. Die Ausgabestellen und Öffnungszeiten finden sich unter www.muenchen.de/migrationsbeiratswahl.

Bis wann müssen Briefwahlunterlagen abgegeben werden?

Der Wahlbrief mit den ausgefüllten Briefwahlunterlagen muss bis spätestens Sonntag, 19. März, 18 Uhr, beim Wahlamt eingehen. Briefwahlunterlagen, die nach der genannten Abgabefrist eingehen, können nicht mehr berücksichtigt werden. Beim Versand sollten die Postlaufzeiten beachtet werden.

Die Briefwahlunterlagen können auch in die Behördenbriefkästen an der Ruppertstraße 19 beim Kreisverwaltungsreferat oder beim Rathaus am Marienplatz 8 eingeworfen werden, die letztmalig am Sonntag, 19. März, um 18 Uhr geleert werden. Die Briefwahlunterlagen können nicht in einem Wahlraum abgegeben werden.

Sind die Informationen in mehreren Sprachen verfügbar?

Die Informationen zur Migrationsbeiratswahl sind in Deutsch und in 14 weiteren Sprachen (Arabisch, Bulgarisch, Englisch, Farsi, Französisch, Griechisch, Italienisch, Kroatisch, Kurmandschi, Polnisch, Rumänisch, Spanisch, Türkisch und Ukrainisch) verfügbar. Die mehrsprachigen Infos sind unter www.muenchen.de/migrationsbeiratswahl zu finden.

In mehreren Sprachen wird dort und auf der „Integreat-App“ erklärt, wer wählen darf, was in der Wahlbenachrichtigung steht, wie man die Briefwahlunterlagen beantragt und bis wann diese spätestens beim Wahlamt eingehen müssen. Zusätzlich gibt es Informationen zum Wahlsystem und wie man seine Stimmen verteilen kann, ohne dass der Stimmzettel ungültig wird.

Außerdem ist unter www.muenchen.de/migrationsbeiratswahl ein Online-Probestimmzettel veröffentlicht. Damit kann man unverbindlich üben und ausprobieren, wie man bei der Wahl seine 40 Stimmen verteilen kann.

Wer hilft bei Fragen?

Bei Fragen helfen die Mitarbeiter*innen des Wahlamts gerne weiter – am Telefon unter 233-96233, per E-Mail an brieffwahl.kvr@muenchen.de oder über einen Live-Chat unter www.muenchen.de/migrationsbeiratswahl.

Der Telefonservice und der Chat sind zu folgenden Zeiten erreichbar:
heute, Donnerstag bis 15 Uhr, Freitag 9 bis 12 Uhr, Samstag 8 bis 12 Uhr
sowie am Wahlsonntag von 8 bis 18 Uhr.

Tag des Gesundheitsamts: Prävention und Gesundheitsförderung

(16.3.2023) Der Tag des Gesundheitsamts am kommenden Sonntag, 19. März, steht dieses Jahr unter dem Motto „Prävention und Gesundheitsförderung“, denn im Unterschied zur ärztlichen Tätigkeit in Krankenhäusern oder ambulanten Praxen stehen im öffentlichen Gesundheitsdienst bevölkerungsbezogene Aspekte mit vorbeugendem Ansatz im Mittelpunkt. Gesundheitsreferentin Beatrix Zurek: „Unser Ziel ist es, allen Münchner*innen unabhängig von Herkunft, Einkommen und Bildung einen bestmöglichen Zugang zu Prävention, Gesundheitsschutz und -förderung zu ermöglichen. Bei der Prävention sind Impfungen ein wesentlicher Pfeiler, dazu bieten wir eine umfassende Beratung an. Mit dem weiteren Ausbau der GesundheitsTreffs verfolgt das Gesundheitsreferat als Vorreiter einen stadtteilbezogenen Ansatz in der Gesundheitspolitik und bietet gesundheitliche Basisversorgung bei den Münchner*innen zuhause im Stadtteil an. Der Kinder- und Jugendgesundheitsdienst ist eine Hauptsäule unserer Leistungen, um die sich hochqualifizierte, auf Kinder und Jugendliche spezialisierte Fachkräfte kümmern, um allen Münchner*innen den bestmöglichen Start ins Leben zu ermöglichen. Ob die Beratung bei Suchtfragen, sexuell übertragbaren Infektionen, Schutz vor gesundheitsgefährdenden Pflanzen oder Tieren – wir sind für Sie da, bitte nehmen Sie unsere vielfältigen Leistungen in Anspruch.“

Zu den Leistungen des Gesundheitsreferats (GSR) gehören unter anderem:

- Das GSR erfasst meldepflichtige Krankheiten wie Grippe, Corona, Tuberkulose oder Masern und ergreift die nötigen Maßnahmen zum Schutz der Münchner Bevölkerung. Vor einer Vielzahl von früher schwer oder tödlich verlaufenden Krankheiten, wie Diphtherie, Tetanus, Keuchhusten, Kinderlähmung, Masern oder Röteln, kann heutzutage durch Impfungen zuverlässig geschützt werden. Als Maßnahme der Prävention kommt den Schutzimpfungen deshalb eine wesentliche Bedeutung zu. Gerne berät das GSR auch telefonisch zu Impfungen: montags bis freitags jeweils von 11 bis 12 Uhr unter der Rufnummer 233-66907. Weitere Informationen unter www.muenchen.de/impfen.
- Der Kinder- und Jugendgesundheitsdienst umfasst Neugeborene (Hausbesuche der Kinderkrankenschwestern), Vorschulkinder (Gesundheitsuntersuchung zur Einschulung, Zahngesundheit) und Jugendliche

(Schulgesundheitspflege), von der körperlichen zur seelischen Gesundheit, vom Kinderschutz bis zu Maßnahmen der Prävention. Weitere Informationen per E-Mail an gvo.gsr@muenchen.de oder unter www.muenchen.de/geburt; www.muenchen.de/fruehkind; www.muenchen.de/rseu; www.muenchen.de/schulgesundheitspflege.

- Neben dem bestehenden GesundheitsTreff Hasenbergl sollen im Laufe dieses Jahres vier weitere Treffs in Freiham, Riem, Moosach und Neuperlach ihren Betrieb aufnehmen. In Freiham wird der GesundheitsTreff im derzeit entstehenden Quartierszentrum beheimatet sein, in Riem in der Willy-Brandt-Allee, in Moosach und Neuperlach wird zunächst mit mobilen Angeboten begonnen. Weitere Infos zum GesundheitsTreff Hasenbergl unter www.muenchen.de/gesundheitstreff. Weitere Angebote zur Gesundheitsförderung auch in anderen Stadtteilen unter <http://www.muenchen.de/gesund-vor-ort>.
- Das GSR hat stets auch die individuellen Bedürfnisse spezieller Zielgruppen im Blick. Die Fachstellen Frau & Gesundheit und Gendermedizin, Migration und Gesundheit sowie Inklusion und Gesundheit entwickeln hierzu Konzepte, vernetzen Akteure im Gesundheitswesen und bringen die Bedarfe ihrer Zielgruppen in die gesamte Arbeit des Gesundheitsreferates ein. Das Gesundheitsreferat leistet zudem einen wichtigen Beitrag zur Verbesserung der ambulanten und stationären medizinischen Versorgung in München – nicht nur durch die Leistungen der städtischen Kliniken, sondern auch durch gezielte Förderprogramme, z.B. zur Hebammenversorgung.
- Das Gesundheitsreferat übernimmt zum Schutz der Bevölkerung die notwendigen Bekämpfungsmaßnahmen beim Aufkommen von beispielsweise Ratten, die schwere Infektionskrankheiten übertragen können, aber auch giftigen Pflanzen wie der Beifuß-Ambrosie, die gravierende Gesundheitsschäden wie Allergien und Asthma hervorrufen kann. Auch der Eichenprozessionsspinner, ein Schmetterling, kann heftige allergische Reaktionen der Haut, Augen, Luftwege, Bronchitis und Asthma sowie allergische Schockreaktionen auslösen. Kontaktaufnahme bitte per E-Mail an rk-kva.gsr@muenchen.de
- Neben Angeboten zur Suchtprävention bietet das GSR auch persönliche Beratung für suchtmittelkonsumierende sowie psychisch erkrankte Menschen an sowie die Vermittlung zu Hilfs- und Behandlungsangeboten, auch längerfristige Unterstützung ist möglich. Auch Angehörige oder Teile des sozialen Umfelds können sich beraten lassen, vertraulich und auf Wunsch anonym. Für Beratung zur seelischen Gesundheit kann ein Gespräch unter 233-47234, für eine Suchtberatung unter 233-47200 vereinbart werden. Weitere Infos unter www.muenchen.de/spdi-stadtmitte beziehungsweise www.muenchen.de/suchtberatung.

- Das GSR bietet kostenlose und auf Wunsch anonyme Beratung und Testmöglichkeiten zu sexuell übertragbaren Infektionen an – ein wichtiges Thema, über das meist nicht gern gesprochen wird. Expert*innen beraten dazu gerne, eine vorherige Terminvereinbarung ist nicht notwendig. Weitere Informationen zu den Öffnungszeiten und telefonischen Sprechzeiten unter <http://www.muenchen.de/aidsberatung>.
- Das GSR achtet darauf, dass die Münchner Bürger*innen jederzeit mit Trinkwasser bester Qualität versorgt werden. In der Badesaison untersuchen Fachleute von Mitte Mai bis Mitte September auch monatlich die Wasserqualität der Münchner Badeseen, damit alle Münchner*innen unbesorgt baden können. Die Ergebnisse werden unter <http://www.muenchen.de/badeseen> veröffentlicht.

Bürgerversammlung für den Stadtbezirk 5, Bezirksteil Haidhausen

(16.3.2023) Oberbürgermeister Dieter Reiter teilt in Abstimmung mit dem Bezirksausschuss 5 (Au-Haidhausen) mit, dass die Bürgerversammlung des 5. Stadtbezirks (Bezirksteil Haidhausen) am Donnerstag, 30. März, 19 Uhr, im Festsaal des Hofbräukellers, Innere Wiener Straße 19, stattfindet. Die Leitung der Versammlung übernimmt Stadträtin Mona Fuchs, Vorsitzende der Fraktion Die Grünen – Rosa Liste. Zu Beginn informieren die Versammlungsleitung und der Bezirksausschussvorsitzende Jörg Spengler über wichtige Themen und Projekte im Stadtbezirk.

Schwerpunktthemen werden voraussichtlich sein:

1. Errichtung von Radstellplätzen und Radwegen – Aktueller Sachstand
2. Einrichtung von Tempo 30-Zonen – Aktueller Sachstand
3. Verkehrs- und Parksituation – Aktueller Sachstand
 - Reallabor, Parklizenzengebiet Untere Au
 - geplante Fußgängerzone Weißenburger Straße
 - Konsequentes Ahnden von Falschparkern
 - Wegfall von Parkplätzen
 - Schnellere Umsetzung der Verkehrswende
4. Bepflanzung im Stadtbezirk – Aktueller Sachstand
 - Mehr Begrünung, Bäume und Blühflächen
 - Baumschutz
5. Partizipation von Kindern und Jugendlichen – Aktueller Sachstand
 - Ausbau der Spielplätze
6. Bezahlbaren Wohnraum erhalten – Aktueller Sachstand

Bürgersprechstunde

Von 18 bis 19 Uhr stehen Vertreter*innen aus folgenden Bereichen interessierten Bürger*innen Rede und Antwort: Baureferat – Gartenbau und Tiefbau, Mobilitätsreferat – Straßenverkehr, Referat für Klima- und Umweltschutz – Energieberatung des Bauzentrums, KVR – Bezirksinspektion,

Münchner Verkehrsgesellschaft, der Bezirksausschussvorsitzende Jörg Spengler und ggf. Seniorenbeirat, Polizeiinspektion und Stadt-Information.

Anträge, Anfragen und Abstimmungen

Anträge und Anfragen sind in der Bürgerversammlung persönlich zu stellen und schriftlich einzureichen. Das Formular hierfür und weitere Infos finden sich unter www.muenchen.de/buergerversammlung. Das Formular wird auch zu Beginn der Bürgerversammlung ausgegeben.

Alle Besucher*innen, die an den Abstimmungen teilnehmen wollen, werden gebeten, ihren amtlichen Lichtbildausweis mitzubringen, um sich als Stadtviertel-Bürger*in ausweisen zu können. Sie erhalten daraufhin eine Karte, die sie berechtigt, an allen Abstimmungen mitzuwirken.

Die von der Bürgerversammlung angenommenen Anträge werden im Wortlaut in der Geschäftsstelle Ost der Bezirksausschüsse 5, 13, 14, 15, 16 und 17, Friedenstraße 40, für die Öffentlichkeit ausgelegt. Ebenfalls können in der Geschäftsstelle die Sitzungsvorlagen des Stadtrates beziehungsweise des Bezirksausschusses zur Behandlung der Anträge eingesehen werden.

Zudem kann unter www.muenchen.de/newsletter-bv ein Newsletter zum jeweiligen Stadtbezirk abonniert werden, der aktuell über die Bürgerversammlung informiert.

Barrierefreiheit

Ein Gebärdensprachdolmetscherdienst steht zur Verfügung. Der Versammlungsort ist rollstuhlgerecht. Erklärungen zu der Bürgerversammlung in Leichter Sprache gibt es unter <https://stadt.muenchen.de/leichte-sprache/infos/buerger-versammlung-ls.html>.

NS-Dokuzentrum: „Zeitzeugenberichte in Entschädigungsakten“

(16.3.2023) Im NS-Dokumentationszentrum München, Max-Mannheimer Platz 1, findet am Dienstag, 21. März, 19 Uhr, in Kooperation mit dem Archiv der Münchner Arbeiterbewegung das Gespräch „Zeitzeugenberichte in Entschädigungsakten – Überlebende der Shoah berichten über ihre Verfolgung“ statt.

Vor 80 Jahren, im März 1953, billigte der Deutsche Bundestag das im Jahr zuvor mit Israel und der Jewish Claims Conference abgeschlossene Luxemburger Wiedergutmachungsabkommen. Es bildete den Auftakt zur bundesdeutschen „Wiedergutmachung“ für die Opfer der Shoah, dem 1956 das Bundesgesetz zur Entschädigung für Opfer der nationalsozialistischen Verfolgung folgte. Die Entschädigungszahlungen flossen anfangs eher zaghaft und nicht selten mussten die Antragsteller*innen lange um angemessene Leistungen kämpfen. Viele holten sich deshalb die Unterstützung von sachkundigen Rechtsanwält*innen.

Bei den oft langwierigen Entschädigungsverfahren entstanden umfangreiche Akten, in denen die Opfer häufig detailliert zu ihrer Verfolgung Auskunft gaben. Während die staatlichen Entschädigungsakten meist gut überliefert sind, haben sich Akten der an den Verfahren beteiligten Anwält*innen nur selten erhalten.

Das Archiv der Münchner Arbeiterbewegung stellt an diesem Abend die Akten des Münchner Rechtsanwalts und Sozialdemokraten Konrad Kittl (1931-2015) vor und zeigt die Möglichkeiten auf, die sie für die Rekonstruktion von Lebensschicksalen von Shoah-Opfern aus Deutschland und Osteuropa sowie für die historische Bildungsarbeit bieten.

Die Teilnahme ist kostenfrei, eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Infos zur Barrierefreiheit unter www.ns-dokuzentrum-muenchen.de/besucherinformation/barrierefreiheit.

Bauzentrum: Online-Infoabend „Das energieeffiziente Haus“

(16.3.2023) Das Bauzentrum München lädt am Dienstag, 21. März, um 18 Uhr zum Online-Infoabend „Das energieeffiziente Haus: Die richtige Wärmedämmung für meine Fassade“ ein. Die Teilnahme ist kostenfrei. Eine Online-Anmeldung ist erforderlich unter <https://lhm.webex.com/webex/register/r46dfe282f57665ce67dd797bae7dbb10>.

Es gilt der Grundsatz: Die beste Energie ist die, die gar nicht verbraucht wird. Mit einer Außenwanddämmung kann ein beträchtlicher Teil an Energie und Heizkosten eingespart werden. Werner Fuest – Stukkateurmeister und Energieberater – zeigt, welche energetischen Anforderungen an eine Außenwand gestellt werden, stellt unterschiedliche Fassadendämmstoffe vor und erklärt, worauf bei den einzelnen Kombinationsmöglichkeiten geachtet werden muss. Darüber hinaus erläutert der Referent die positiven Effekte einer Außenwanddämmung auf die Wohnbehaglichkeit.

Weitere Infos unter <https://veranstaltungen.muenchen.de/bauzentrum>, per E-Mail an bauzentrum@muenchen.de oder telefonisch unter 546366-0.



Antworten auf Stadtratsanfragen

Donnerstag, 16. März 2023

Weltstadt mit Herz – Herz für Familien 9: „Bolzplätze“ in München – wo gibt es noch Bedarf?

Anfrage Stadtrat Manuel Pretzl (Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER) vom 18.11.2022

Ausnahmegenehmigungen für Dieselfahrer zum Befahren der Umweltzone verbilligen

Antrag Stadtrat Manuel Pretzl (Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER) vom 23.1.2023

Wie läuft der Energiesparwettbewerb „Jede Kilowattstunde zählt!“?

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Marie Burneleit, Stefan Jagel, Thomas Lechner und Brigitte Wolf (DIE LINKE. / Die PARTEI Stadtratsfraktion) vom 31.1.2023

**Weltstadt mit Herz – Herz für Familien 9: „Bolzplätze“ in München –
wo gibt es noch Bedarf?**

Anfrage Stadtrat Manuel Pretzl (Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER) vom 18.11.2022

Antwort Baureferentin Dr.-Ing. Jeanne-Marie Ehbauer:

In Ihrer schriftlichen Anfrage vom 18.11.2022 zum Thema „Bolzplätze in München – wo gibt es noch Bedarf?“ führen Sie Folgendes aus:

„So genannte ‚Bolzplätze und ‚inoffizielle freie Spielflächen sind gerade in einer dicht besiedelten Stadt wie München für Kinder und Jugendliche besonders wichtig. Sie schaffen – unabhängig vom nächsten ‚offiziellen Spielplatz – Raum für Spiel und Sport vor der Haustür und sorgen für soziale Kontakte und die gesundheitlich so wichtige ausreichende körperliche Bewegung. Die ‚Versorgung in den einzelnen Stadtteilen Münchens mit solchen Bolzplätzen variiert jedoch erheblich.“

Wir bitten die Fristüberschreitung zu entschuldigen und beantworten Ihre Fragen wie folgt:

Frage 1:

Von wie vielen solcher „Bolzplätze“ und „inoffiziellen“ freien Spielflächen hat die Stadt München Kenntnis?

Antwort:

Auf dem Stadtgebiet der Landeshauptstadt München betreut das Baureferat rd. 1.300 öffentliche Grünanlagen mit ca. 2.500 ha Gesamtfläche. Neben den dort angebotenen über 800 spezifischen Spiel- und Sportanlagen dienen die öffentlichen Grünanlagen insgesamt für die Spiel-, Sport- und Freizeitnutzung. Als informelles Angebot zur Freizeitnutzung, z.B. zum Kicken, Joggen, Skaten, Federballspielen, Verstecken, Sonnen etc., dienen die Rasen-, Wiesen- sowie die gehölzüberstandenen Flächen und die Grünanlagenwege gleichermaßen. In der Regel gilt nirgends ein Betretungsverbot. Insofern ist jede öffentliche Grünanlage potentiell eine „inoffizielle“ freie Spielfläche. Es liegen keine Daten vor, wo welche konkrete Nutzung stattfindet und z.B. „inoffiziell“ gebolzt wird, zumal es sich dabei um temporäre Nutzungen handelt.

Frage 2:

Wie sind diese Bolzplätze auf die verschiedenen Stadtviertel aufgeteilt?

Antwort:

Die öffentlichen Grünanlagen mit ihren spezifischen und informellen Angeboten für freies Spiel und Freizeit verteilen sich über das ganze Stadtgebiet wie folgt:

Stadtbezirk	Anzahl öffentliche Grünanlagen	Gesamtfläche (in ha)
01 Altstadt Lehel	20	8
02 Ludwigsvorstadt - Isarvorstadt	20	22
03 Maxvorstadt	21	15
04 Schwabing - West	29	42
05 Au - Haidhausen	31	32
06 Sendling	37	84
07 Sendling - Westpark	48	95
08 Schwanthalerhöhe	15	13
09 Neuhausen - Nymphenburg	45	63
10 Moosach	49	64
11 Milbertshofen - Am Hart	56	148
12 Schwabing - Freimann	76	136
13 Bogenhausen	103	155
14 Berg am Laim	29	42

Stadtbezirk	Anzahl öffentliche Grünanlagen	Gesamtfläche (in ha)
15 Trudering - Riem	79	215
16 Ramersdorf - Perlach	77	164
17 Obergiesing	29	22
18 Untergiesing - Harlaching	73	142
19 Thalkirchen - Obersendling - Forstenried - Fürstenried - Solln	115	191
20 Hadern	37	34
21 Pasing - Obermenzing	97	122
22 Aubing - Lochhausen - Langwied	70	178
23 Allach - Untermenzing	58	25
24 Feldmoching - Hasenberg	62	169
25 Laim	35	14

Frage 3:

Welche Möglichkeiten gibt es, alle Stadtviertel ausreichend mit solchen Bolzplätzen auszustatten?



Antwort:

Zusätzliche neue öffentliche Grünanlagen können i.d.R. nur im Zusammenhang mit städtebaulichen Maßnahmen geschaffen werden. Ein weiterer Ansatz ist die Öffnung der Schulhöfe zur außerschulischen Nutzung gem. Beschluss der Vollversammlung des Stadtrates vom 9.1.2022 (Sitzungsvorlage Nr. 20-26/V 04987).

Ausnahmegenehmigungen für Dieselfahrer zum Befahren der Umweltzone verbilligen

Antrag Stadtrat Manuel Pretzl (Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER) vom 23.1.2023

Antwort Kreisverwaltungsreferentin Dr. Hanna Sammüller-Gratl:

„Die Landeshauptstadt München (LHM) wird aufgefordert, die Ausnahmegenehmigung zum Befahren der Umweltzone für Dieselfahrer, die vom ab dem 1.2.2023 gültigen Dieselfahrverbot betroffen sind, im Vergleich zur derzeit gültigen und veröffentlichten Preisgestaltung erheblich zu verbilligen und mindestens zu vierteln.

Begründung:

Das beschlossene Dieselfahrverbot ist an sich schon eine sozial unausgewogene Regelung, die viele Menschen betrifft, die in der derzeitigen Situation finanziell sowieso schon unter Druck stehen. Dass Ausnahmegenehmigungen im Jahr 200 Euro kosten sollen, verschärft diese soziale Ungerechtigkeit noch mehr. Das gilt insbesondere, da davon auch Gruppen betroffen sind, für die eine Ausnahmegenehmigung besonders wichtig ist, wie zum Beispiel Schwerbehinderte mit umgebauten Fahrzeugen, die nicht den passenden Ausweis haben, soziale und pflegerische Hilfsdienste, Schichtdienstleistende, Lieferanten lebensnotwendiger Güter sowie Menschen, die regelmäßig zum Arzt müssen.“

Ihr Einverständnis vorausgesetzt, erlaube ich mir, Ihren Antrag als Brief zu beantworten.

Zu Ihrem Antrag teile ich Ihnen Folgendes mit:

Der Stadtrat hat sich in der Vollversammlung am 1.2.2023 bereits mit mehreren Dringlichkeitsanträgen befasst, die ebenfalls niedrigere Gebühren für die Ausnahmegenehmigungen zum Gegenstand hatten. Letztendlich hat sich der Stadtrat mit Beschluss vom 1.2.2023 für den Antrag der SPD/Volt-Fraktion ausgesprochen (Dringlichkeitsantrag Nr. 20-26/V 08909 – Luftreinhaltung sozialverträglich: Weniger Gebühren für Diesel-Autos). Die bestehenden Gebühren für die Einzelausnahmegenehmigungen wurden nunmehr einheitlich auf das Mindestmaß (= 25 Euro) reduziert, soziale/wirtschaftliche Härtefälle zahlen – wie bisher im Konzept bereits vorgesehen – 10 Euro.

Der Inhalt Ihres Antrags ist daher bereits durch die Befassung des Stadtrats inhaltlich abgehandelt und mithin erledigt.

Wir bitten um Kenntnisnahme und gehen davon aus, dass die Angelegenheit damit abgeschlossen ist.

Wie läuft der Energiesparwettbewerb „Jede Kilowattstunde zählt!“?

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Marie Burneleit, Stefan Jagel, Thomas Lechner und Brigitte Wolf (DIE LINKE. / Die PARTEI Stadtratsfraktion) vom 31.1.2023

Antwort Clemens Baumgärtner, Referent für Arbeit und Wirtschaft:

In Ihrer Anfrage vom 31.1.2023 führten Sie als Begründung aus:

„Im Oktober startete der Energiesparwettbewerb der Stadtwerke München (SWM) „Jede Kilowattstunde zählt!“¹. Bis Mitte Dezember konnte man sich dazu anmelden. Energieeinsparungen für Strom und Gas über 10 oder 20% werden mit 50 bis 100 Euro belohnt. Wer einen geringen Energieverbrauch hat bekommt pauschal 50 Euro. Gegenüber den Mehrkosten für Gas und Strom hinsichtlich der massiv gestiegenen Energiepreise der SWM, werden diese Beträge zwar nur eine geringe Kompensation sein, können jedoch für manche Menschen entscheidend sein.

*Laut SWM haben insgesamt 24.000 Kund*innen am Wettbewerb teilgenommen². Dies entspricht gerade einmal 3% der Münchner Haushalte. Dies spricht dafür, dass ein Großteil der Münchner*innen von der Aktion nichts wusste. Eine einfache Möglichkeit alle Kund*innen zu informieren haben die SWM vertan, als alle Strom-Kund*innen im Herbst die Information über die explodierenden Strompreise per Post bekommen haben. Eine Zusatzinformation zum Energiesparwettbewerb wäre problemlos möglich gewesen, wurde jedoch nicht gemacht. Stattdessen hat man die Kund*innen mit den höchsten Strompreisen alle Großstädte des Landes zutiefst geschockt.“*

1 <https://www.swm.de/lp/energiesparaktion>

2 <https://www.swm.de/presse/pressemitteilungen/2022/12-2022/swm-verbrauchsanalyse-erdgas>

Die in Ihrer Anfrage gestellten Fragen können wie folgt beantwortet werden:

Frage 1:

Wie viele Teilnehmende gibt es jeweils für den Energiesparwettbewerb Strom bzw. Gas für die „Variante 1: Ich möchte Energie sparen“ und „Variante 2: Ich habe bereits Energie gespart“?

Antwort der SWM:

Es wurden im Zeitraum vom 5. Oktober bis 15. Dezember 2022 insgesamt 23.996 Vertragskonten zur Teilnahme registriert.

Die Verteilung auf die Varianten fiel recht gleichmäßig aus: 12.151 in Variante 1 („ich möchte sparen“) und 11.845 in Variante 2 („ich habe bereits gespart“). Eine Auswertung nach den Sektoren Strom bzw. Gas hat noch nicht stattgefunden, ist im Ablauf der Prämienauszahlungen aber eingeplant.

Frage 2:

Wie hoch ist die Anzahl der Teilnehmenden aufgeschlüsselt nach den Münchner Postleitzahlen?

Antwort der SWM:

Diese Aufschlüsselung wurde nicht vorgenommen. Die SWM wenden sich mit ihren Maßnahmen an alle Münchner*innen und unterscheiden bei ihren Aktionen und Kampagnen nicht nach Postleitzahl.

Frage 3:

Wie haben die SWM diese Aktion beworben?

Antwort der SWM:

Mit einer umfangreichen Kampagne: Pressemeldungen zur Vorankündigung zum Start der Aktion sowie bei verschiedenen Gelegenheiten (wurde von zahlreichen Medien aufgegriffen: Tageszeitungen, Online-Plattformen, Radiosendern).

Darüber hinaus eigene Kommunikationskampagne der SWM: Online Display Anzeigen (über 10 Millionen Impressions), SWM Landing Page, SWM Website, Anzeigen und Sonderseiten in allen Münchner Zeitungen (SZ, Münchner Merkur, tz, Abendzeitung und Bild), in SWM Kundenzeitschrift M-Puls (Auflage über 1 Million), Posts/Beiträge/Paid Content in Social Media (Facebook, Twitter, Instagram, LinkedIn), Beiträge in „Unser München“ auf München TV, Beitrag SWM Newsletter. (Detaillierte Aufstellung siehe Anlage)

Frage 4:

*Welche Maßnahmen wurden im Sinne der Barrierefreiheit unternommen, damit der Wettbewerb auch allen Münchner*innen zugänglich ist? (z.B. Mehrsprachig, einfache Sprache, alte Menschen ohne digitalen Zugang)*

Antwort der SWM:

Die SWM hat diese Aktion innerhalb sehr kurzer Zeit konzipiert, ausgestaltet und realisiert. Dabei haben wir Anforderungen und Anregungen aus dem Stadtrat begrüßt und mit aufgenommen. Gerade durch die un-

terschiedlichen Abrechnungszeiträume, Anzahl unterschiedlicher Faktoren beim Bezug von Strom und Gas, die Varianten 1 und 2 sowie rechtliche Aspekte hatten Teilnahme- und Geschäftsbedingungen eine gewisse Komplexität. Bei der Realisation haben wir einen hohen Wert darauf gelegt, die Aktion so verständlich wie möglich darzustellen und damit die Teilnahmehürden gering zu halten.

Ebenfalls war der SWM Kundenservice gebrieft, den Kund*innen schnell und unkompliziert zu helfen, um die Hürden für die Inanspruchnahme des Programms gering zu halten und die Möglichkeiten zum Prämienersatz zu schaffen (auch in Fällen von Sprachbarrieren und Problemen mit dem digitalen Zugang).

Frage 5:

Wieso wurde in der Post der SWM mit der Ankündigung der Preiserhöhung nicht auf den Energiesparwettbewerb hingewiesen?

Antwort der SWM:

Der Energiesparwettbewerb wurde zielführend beworben (s. Antwort zu Frage 3). Die Schreiben zu den Preiserhöhungen beinhalten bereits umfangreiche Informationen.

Frage 6:

Wie hoch sind die Mehrkosten bei Strom und Gas mit den neuen Preisen der SWM ab 1. Januar 2023 für einen Durchschnittshaushalt im Vergleich zu den Prämien des Energiesparwettbewerbs?

Antwort der SWM:

Für Strom zahlt der Münchner Durchschnittshaushalt (2 Personen, 2.500 kWh/Jahr, Allgemeine Preise/Grundversorgung) ab Januar 2023 138,65 Euro pro Monat (bisher seit 1.7.: 61,72 Euro). Zuzüglich Messpreis, je nach Messeinrichtung.

Für Erdgas zahlt der Münchner Durchschnittshaushalt (20.000 kWh/ Jahr, M-Erdgas M) ab Januar 148,24 Euro pro Monat mehr (307,41 Euro statt 159,17 Euro). Das entspricht einer Steigerung von 93,1% im Vergleich zu den bisherigen Preisen.

Ab März greifen die Preisbremsen der Bundesregierung, die rückwirkend ab Januar 2023 gelten. Diese Preisbremsen sind bei o.g. Preisbeispielen noch nicht berücksichtigt.



Hinweis: Die Senkung der Umsatzsteuer von 19% auf 7% ist in den Berechnungen der neuen Preise berücksichtigt.

Frage 7:

*Aus welchen Gründen gilt der Sparwettbewerb nicht für Fernwärme-kund*innen?*

Antwort der SWM:

Bei der Fernwärme haben viele Kund*innen kein direktes Vertragsverhältnis mit den SWM (läuft über Hausverwaltungen). Hier kann nicht sichergestellt werden, dass die Prämien bei den einzelnen Bewohner*innen ankommen.

Ich hoffe, dass ich Ihre Fragen hiermit zufriedenstellend beantworten konnte.

Die Anlage kann abgerufen werden unter:

<https://risi.muenchen.de/risi/antrag/detail/7568629#ergebnisse>

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Donnerstag, 16. März 2023

Fahrradparkhaus am Marienplatz unterhalb des begrünten Marienhofs prüfen

Antrag Stadtrats-Mitglieder Simone Burger, Nikolaus Gradl, Lars Mentrup, Christian Müller, Lena Odell, Dr. Julia Schmitt-Thiel, Andreas Schuster, Felix Sproll (SPD/Volt-Fraktion) und Paul Bickelbacher, Mona Fuchs, Sofie Langmeier, Gudrun Lux, Florian Schönemann, Christian Smolka, Sibylle Stöhr (Fraktion Die Grünen – Rosa Liste)

Galeria Karstadt/Kaufhof: Mitarbeiter:innen anwerben!

Antrag Stadtrats-Mitglieder Dirk Höpner, Nicola Holtmann und Tobias Ruff (Fraktion ÖDP/München-Liste)

Absage der Eröffnungsveranstaltung und der Ausstellung zum städtebaulichen und landschaftsplanerischen Wettbewerb „Städtebauliche Entwicklung Siedlung Ludwigsfeld München“

Antrag Stadträte Dirk Höpner und Tobias Ruff (Fraktion ÖDP/München-Liste)

Information zum Jakobskreuzkraut in LHM

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Daniel Stanke, Markus Walbrunn und Iris Wassill (AfD)

Wirtschaftlichkeit der Halle 2 des AWM

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Daniel Stanke, Markus Walbrunn und Iris Wassill (AfD)



Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus

München, 16.3.2023

Fahrradparkhaus am Marienplatz unterhalb des begrüntem Marienhofs prüfen

Antrag

Die Landeshauptstadt München wird gebeten, mit der Deutschen Bahn in Verhandlungen zu treten, um ein unterirdisches Fahrradparkhaus oberhalb der neuen Station Marienhof der 2. Stammstrecke zu prüfen. Bei der Lage ist zu beachten, dass an der Oberfläche eine Begrünung auch mit Bäumen nicht eingeschränkt wird. Eine Umsetzung darf zudem keinesfalls zu Verzögerungen bei den Baumaßnahmen der unterirdischen 2. Stammstrecke Station Marienhof führen.

Begründung

Die Deutsche Bahn baut – nach heutigem Stand bis 2037 – einen neuen Bahnhof für die 2. Stammstrecke unter dem Münchner Marienhof. Dazu heben die Baufirmen eine etwa 40 Meter tiefe Baugrube aus. Diese ausgehobenen Volumina anschließend wieder zu verfüllen, ist teilweise teurer als dort mit Betonbau entsprechende Hohlräume zu schaffen. Dies hat sich bereits beim Bau von U-Bahnstationen in der Stadt gezeigt. Durch diese Schaffung von Hohlräumen könnte es möglich werden, 500 bis 700 Quadratmeter für ein Parkhaus für Zweiräder entstehen zu lassen.

Denn am Marienplatz als zentralem Ort in München und Knotenpunkt der U3/U6 und aller S-Bahnlinien braucht es dringend mehr Parkmöglichkeiten für Fahrräder. Zudem könnte dort eine unterirdische Mobilitätsstation mit Zweirad-Leihangeboten entstehen. Für Fahrradparkhäuser unter der Erde gibt es international gute Vorbilder, etwa in Tokio oder Utrecht.

Wenn die Fahrräder unterirdisch abgestellt werden können, bleibt der Marienhof auch nach der Fertigstellung der Baustelle ein zentraler Mobilitätspunkt in München und steht den Menschen mit schöner Begrünung und hoher Aufenthaltsqualität wieder zur Verfügung.

gez.

Nikolaus Gradl
Andreas Schuster
Simone Burger
Christian Müller
Felix Sproll
Lars Mentrup
Lena Odell
Dr. Julia Schmitt-Thiel

Gudrun Lux
Paul Bickelbacher
Mona Fuchs
Florian Schönemann
Sofie Langmeier
Christian Smolka
Sibylle Stöhr



An den Oberbürgermeister
der Landeshauptstadt München
Herrn Dieter Reiter
Rathaus, Marienplatz 8
80331 München

München, 17.03.2022

Antrag:

Galeria Karstadt/Kaufhof: Mitarbeiter:innen anwerben!

Die Landeshauptstadt München (LHM) bietet dem Betriebsrat der Galeria Karstadt/Kaufhof (GKK) ein Gespräch an, um aufzuzeigen, welche Möglichkeiten es für die GKK-Mitarbeiter:innen gibt, bei der LHM oder den städtischen Eigenbetrieben tätig zu werden. Außerdem sollen die Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten bei der LHM vorgestellt werden. Vertreter:innen umliegender Kommunen sollten zu dem Gespräch ebenfalls eingeladen werden.

Begründung:

Seit November 2022 läuft zum zweiten Mal ein Insolvenzverfahren für Galeria Kaufhof. 17.000 Jobs sind bundesweit bedroht; Eigentümer Benko will von der Bundesregierung Geld für den Weiterbetrieb. Auch in München gibt es Filialen, deren Zukunft unsicher ist. Benko kauft Warenhäuser, löst jeweils die Immobilie aus der Betreiberfirma und kassiert dann eine hohe Miete von ihr, obwohl der Kaufhausbetrieb durch die Online-Konkurrenz zu kämpfen hat.

Ausbaden müssen dieses Vorgehen vor allem die Mitarbeiter:innen der GKK, die nun – nachdem sie laut Verdi mehrere Jahre massiv auf ihr Gehalt verzichtet haben, ihre Arbeit verlieren.¹

Die LHM und ihre Eigenbetriebe, der Landkreis und umliegende Kommunen suchen händeringend Personal, von der Busfahrerin über die Kita-Betreuung bis zur Abteilungsleitung. Darum sollten Gespräche geführt werden, welche Beschäftigungsmöglichkeiten es für die (bald ehemaligen) GKK-Mitarbeiter:innen geben könnte

Initiative:

Dirk Höpner, Planungspolitischer Sprecher
Tobias Ruff, Fraktionsvorsitzender
Nicola Holtmann, Stadträtin

¹ <https://www.verdi.de/themen/nachrichten/++co++a0b625b4-5ab2-11ed-a5f0-001a4a160129>



An den Oberbürgermeister
der Landeshauptstadt München
Herrn Dieter Reiter
Rathaus, Marienplatz 8
80331 München

München, 16.03.2023

Antrag:

Absage der Eröffnungsveranstaltung und der Ausstellung zum städtebaulichen und landschaftsplanerischen Wettbewerb „Städtebauliche Entwicklung Siedlung Ludwigsfeld München“

Der Oberbürgermeister wird gebeten, die Eröffnungsveranstaltung sowie die zugehörige Ausstellung zum Wettbewerb Ludwigsfeld in den Räumen des Planungsreferates unverzüglich abzusagen.¹

Begründung:

Das Planungsgebiet besteht zu großen Teilen aus „Allgemeinen Grünflächen.“

Die Übernahme des Bürgerbegehrens „Grünflächen erhalten“ durch den Münchner Stadtrat verpflichtet die LHM alles mögliche zu unternehmen, um die Bebauung von „Allgemeinen Grünflächen“ zu verhindern.

Ausstellungen, Veranstaltungen, Verwaltungshandeln und der Einsatz von Personal- und Finanzmittel, die eine Bebauung obiger Flächen vorsehen, widersprechen eindeutig dem getroffenen Stadtratsbeschluss. Sie sind somit unverzüglich zu unterlassen.

Aus diesem Grunde ist die Ausstellung sowie die Eröffnungsveranstaltung in den Räumen des Planungsreferates abzusagen. Darüber hinaus sind sämtliche Veröffentlichungen und Werbemaßnahmen der LHM in Richtung Bebauung in diesem Zusammenhang einzustellen.

Initiative:

Dirk Höpner, Planungspolitischer Sprecher
Tobias Ruff, Fraktionsvorsitzender

¹ <https://ru.muenchen.de/2023/50/Erweiterung-der-Siedlung-Ludwigsfeld-Wettbewerb-entschieden-106064>

Anfrage



Herrn Oberbürgermeister Dieter Reiter
Rathaus
80331 München

München, 15.03.2023

Information zum Jakobskreuzkraut in LHM

Wie einem Bericht des Münchner Merkur zu entnehmen war (<https://www.merkur.de/bayern/kreuzkraut-bayern-landwirte-kuehe-3843964.html>), befindet sich das Jakobskreuzkraut in Bayern auf dem Vormarsch. Auch im Stadtgebiet verstreut, wurden Bestände des Korbblütlers gefunden. Es handelt sich um eine sehr giftige Pflanze, die nicht nur für Tiere eine Gefahr darstellt, sondern auch für Menschen bei Hautkontakt (<https://www.pascoe.de/magazin/detail/jakobskreuzkraut-ist-die-giftige-pflanze-eine-gefahr-fuer-tier-und-mensch.html>). Wenn die Pflanze mit bloßen Händen gepflückt wird, können schmerzhafte allergische Hautreaktionen die Folge sein. Angesichts der in der Bevölkerung mittlerweile weit verbreiteten Allergien könnten sich vor allem Kinder verletzen.

Der Oberbürgermeister wird gebeten, folgende Fragen zu beantworten:

1. Ist das Problem in den für die Grünflächen zuständigen Stellen bekannt?
2. Wie wird die Verbreitung der giftigen Pflanze verhindert?
3. Gibt es Aufklärungsaktionen in Kindergärten und Schulen hinsichtlich der Giftigkeit von Jakobskreuzkraut?
4. Gibt es ein Giftpflanzenmonitoring?

Initiative:

Iris Wassill
ea. Stadträtin

Markus Walbrunn
ea. Stadtrat

Daniel Stanke
ea. Stadtrat

Anfrage



Herrn Oberbürgermeister Dieter Reiter
Rathaus
80331 München

München, 15.03.2023

Wirtschaftlichkeit der Halle 2 des AWM

Der Vorlage Nr. 20-26 / V 08486, dem Jahresabschluss 2021, war im Wirtschaftsbericht Punkt b Entsorgung im Bringsystem zu entnehmen, dass im Gebrauchtwarenkaufhaus Halle 2 gut erhaltene Gegenstände von Bürgern wieder erworben werden können.

Der Oberbürgermeister wird gebeten, folgende Fragen zu beantworten:

1. Wie viel Personal arbeitete in der Halle 2 (bitte die Zahlen für die letzten fünf Jahren angeben)?
2. Welche Kosten fallen für den Betrieb der Halle 2 und dem Personal jährlich an?
3. Welche Erlöse konnten mit dem Verkauf in der Halle 2 in den letzten fünf Jahren erzielt werden?
4. Gibt es ein Inventar, in dem die Zu- und Abgänge erfasst werden?
5. In welchen Zeitabständen findet eine Evaluierung statt?
6. Gibt es die Praxis oder Pläne, Gegenstände ggf. kostenlos an Bedürftige abzugeben?

Initiative:

Iris Wassill
ea. Stadträtin

Markus Walbrunn
ea. Stadtrat

Daniel Stanke
ea. Stadtrat

Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften

Donnerstag, 16. März 2023

SWM zu Artikel „Ein doppeltes Ärgernis“ und Kommentar in der SZ vom 15.3.2023

Pressemitteilung SWM

Zum Abschluss von KUCKUCK – Theaterfestival für Anfänge(r)

Pressemitteilung Schauburg – Theater für junges Publikum

Der Gasteig spendet Kinotechnik an das Filmmuseum – Ein zweites Leben für Filmprojektoren

Pressemitteilung Gasteig München GmbH

(teilweise voraus)

SWM zu Artikel „Ein doppeltes Ärgernis“ und Kommentar in der SZ vom 15.3.2023

(16.3.2023)

- Anders als die gestrige SZ-Berichterstattung vermuten lässt, erhalten seit 10. März alle Privatkunden-Rechnungen einen expliziten Hinweis (unter dem Abschlagsplan) auf die noch nicht berücksichtigten Preisbremsen. Zudem wird darauf hingewiesen, dass bis zur Mitteilung der neuen Abschläge inklusive der Preisbremsen keine Abschläge abgebucht werden und auch nicht überwiesen werden müssen.
- Bei den im Januar und Februar versandten Abschlagsplänen waren die Preisbremsen noch nicht genannt. Laut Gesetz treten die Preisbremsen erst ab dem 1. März in Kraft. Allen Rechnungen lag in diesen beiden Monaten aber eine Vorab-Information zu den Preisbremsen bei.
- Lediglich in der kurzen Übergangsphase zwischen Beileger und Rechnungseindruck enthielten die Rechnungen für wenige Tage leider keinen Hinweis auf die Preisbremsen.
- Die Mitteilungen zu den neuen konkreten Abschlägen inklusive der Preisbremsen werden ab KW 13 an die Kund*innen verschickt. Mehr Infos auch im Internet: <https://www.swm.de/magazin/ratgeber/gas-und-strompreisbremse>
- Die SWM haben ihre Kund*innen frühzeitig über die verzögerte Umsetzung der Preisbremsen informiert: am 22. Februar wurde eine Pressemeldung dazu veröffentlicht (<https://www.swm.de/presse/pressemitteilungen/2023/02-2023/swm-energiepreisbremsen>), die u.a. auch von der SZ am

23.2. aufgegriffen wurde. Zudem wurde es im Privatkunden-E-Mail-Newsletter, prominent auf der Homepage und auf ihren Kanälen in den sozialen Medien kommuniziert.

Zur Darstellung des Fall S. im Artikel

- Der Kunde erhielt am 3.3.2023 seine Jahresabrechnung für den Zeitraum bis 31.12.2022. Diese Rechnung ist korrekt.
- Der Kunde hatte mehrfach selbst Zählerstände gemeldet, so auch im Dezember 2022. Demnach war im Dezember der Verbrauch nahezu doppelt so hoch wie üblich.
- Aus dem vom Kunden selbst gemeldeten Zählerstand ergibt sich für 2023 eine deutlich höhere Verbrauchsprognose. Auf Basis dieser Prognose wurden, wie üblich, die Abschläge für 2023 berechnet.
- Die Gaspreisbremse war in der Abrechnung vom 3.3.2023 noch nicht enthalten. Wie dargestellt wird sie derzeit umgesetzt und wird wieder zu niedrigeren Abschlägen führen. Darauf wurde der Kunde explizit hingewiesen, als er sich am 6.3. telefonisch an den SWM Kundenservice gewandt hatte. Hier wurde ihm zudem der Wechsel in einen günstigeren SWM Tarif angeboten.
- Der Kunde hätte auch die Möglichkeit gehabt, selbst seinen Abschlag im Webportal herabzusetzen. Er hat davon keinen Gebrauch gemacht, da er eine fehlerhafte Abrechnung vermutete, was jedoch nicht der Fall war.



Schauburg Franz-Joseph-Straße 47 80801 München

PRESSEMITTEILUNG

Zum Abschluss von
KUCKUCK – Theaterfestival für Anfänge(r)

München, 14. März 2023

Sehr geehrte Damen und Herren,

stolz und glücklich haben wir unsere diesjährige Ausgabe von KUCKUCK – Theaterfestival für Anfänge(r) abgeschlossen. Vom 24. Februar bis 6. März 2023 feierten wir ein schönes und abwechslungsreiches Festival mit Theater, Tanz, Musik, aber vor allem mit Begegnungen.

Die eingeladenen Inszenierungen, ausgewählt von den künstlerischen Leiter*innen Eva Berger (Münchner Stadtmuseum / FigurenTheaterForum München), Andrea Gronemeyer (Schauburg) und Alexander Geurtzen (Evangelische Familienbildungsstätte Elly Heuss-Knapp), weckten bei den jungen Besucher*innen die Lust auf das Entdecken der Welt in Form von Tanz, Musik, Bewegungen und Objekten und ließen bei ihnen eine erste Faszination für das Theater entstehen.

Insgesamt waren acht Produktionen aus Frankreich, Dänemark, den Niederlanden und Deutschland eingeladen, es gab mobile Vorstellungen in Kitas sowie einen Workshop für Pädagog*innen und Kunstschaffende und einen Fachtag für Erzieher*innen und Krippen- und Kindergartenleiter*innen.

Beim diesjährigen KUCKUCK-Festival konnte man die Luft knistern hören. Schon in den Foyers der verschiedenen Spielstätten vibrierte die Atmosphäre förmlich vor Spannung und Vorfreude. Vor und auch während der Vorstellungen lag eine Leichtigkeit in der Luft: Es wurde wieder lauthals gelacht (bei „Monsieur Mutt“), gestaunt (bei „Hier und dort“) und mitgefiebert (bei „Armer Esel Alf“). Es war faszinierend zu sehen, wie sich die kleinen Zuschauer*innen von einfachsten Mitteln haben verzaubern lassen (bei „Klangfäden“). Die Aller kleinsten hatten viel Spaß bei „Brabbeltheater Ich“. Gespannt beobachteten die Kinder das Geschehen auf der Bühne und wurden neugierig darauf, sich mitzubewegen (bei „Was ist das?“), mit einem Maler die unendlichen Möglichkeiten von Pinsel und Farbe zu entdecken (bei „Freche Fläche“) und einen Einsamen aus seinem Häuschen zu locken (bei „Hermit“). Eltern, Großeltern und Erzieher*innen genossen gemeinsam die ästhetischen Erfahrungen mit den Kindern, die hier ganz selbstverständlich an Kultur teilhaben durften.

Wir freuen uns auch in diesem Jahr wieder über eine sehr gute Zuschauerauslastung: Insgesamt konnten wir 1.828 Zuschauer*innen in acht Theaterinszenierungen an 28 Spielterminen und drei mobilen Vorstellungen in Kitas sowie zwei Workshops erreichen! Fast alle Vorstellungen waren ausverkauft, die Auslastung lag bei 98,1 %.

Schauburg
Theater für junges Publikum

theater@schauburg.net
www.schauburg.net

Intendanz
Andrea Gronemeyer

Kartentelefon
kasse.schauburg@muenchen.de
+49 (0)89 233 371 -55

IBAN DE61 7001 0080 0024 5108 00
BIC PBNKDEFF
USt-IdNr. DE129524000



Ein Theater der Stadt

SCHAUBURG



Und so feiern wir erneut einen wunderbaren Erfolg: Möglichst vielen Kindern früh den Zugang zur Zauberwelt der Kunst zu ermöglichen.

Wir danken allen Unterstützern, dem Kulturreferat der Landeshauptstadt München, dem JugendKulturWerk und dem Institut Francais, die uns in dieser für die Kinder wichtigen Arbeit fördern, und freuen uns bereits auf das nächste KUCKUCK-Festival, das im März 2024 geplant ist.

Mit herzlichen Grüßen
Kathrin Schäfer und das KUCKUCK-Team

SCHAUBURG

Theater für junges Publikum
der Landeshauptstadt München

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Kathrin Schäfer

Tel: 089.233 371 64
Mobil: 0171.192 142 9
Mail: presse@schauburg.net
kathrin.schaefer@muenchen.de



Claudia Engelhardt und Max Wagner vor Projektoren im Filmmuseum © Benedikt Feiten

Der Gasteig spendet Kinotechnik an das Filmmuseum

Ein zweites Leben für Filmprojektoren

Vier riesige Filmprojektoren wechseln in München die Besitzer: Weil der Gasteig keine Verwendung mehr für die analogen Geräte hat, gibt er sie weiter an das Filmmuseum München

„Die Umsetzung eines **Re-Use-Konzepts** war uns bei der Sanierung des Gasteig und dem Umzug auf das Interimgelände Gasteig HP8 extrem wichtig“, sagt Gasteig-Geschäftsführer **Max Wagner**. Hunderte von Scheinwerfern, das komplette Tonstudio und auch die Einrichtung der Musikergarderoben sind mit umgezogen in das Interimsquartier Gasteig HP8. Nur die riesigen Filmprojektoren fanden im kleinen Kinosaal in der Halle E keinen Platz. „Umso schöner ist es jetzt, sie an das **Filmmuseum München** weitergeben und damit ihr Leben verlängern zu können.“

Tatsächlich ist das Präsent ziemlich groß und vor allem schwer: Von den **vier Doppelprojektoren**, die auf der einen Seite mit 16mm-Spulen, auf der anderen mit 35mm-Spulen arbeiten, wiegt jeder einzelne über 120 Kilogramm. Ihr Wert schöpft sich aber aus mehr als nur dem Gewicht: Analoge Filmprojektoren wie diese werden heute gar nicht mehr gebaut und sind deshalb weltweit Mangelware.

„Mit seinem Geschenk erfüllt uns der Gasteig einen großen Wunsch: Er hilft uns, dass wir die analoge Filmprojektion aufrechterhalten können“, sagt **Claudia Engelhardt**, stellvertretende Leiterin des Filmmuseums.

Natürlich gibt es mittlerweile technische Möglichkeiten, analoge Filme zu digitalisieren. „Dabei geht aber viel der originalen Filmkultur verloren“, sagt Engelhardt. „Die harmonischen Unschärfen und das charakteristische Bild eines Films, der von einer Spule abgespielt wird, lassen sich digital noch nicht erzeugen. Deshalb muss die Kulturtechnik des analogen Filmvorführs unbedingt weiter erhalten bleiben.“

Sollte jetzt mal einer der Projektoren im Filmmuseum den Geist aufgeben, ist dies gesichert: Die vier Projektoren des Gasteig werden im Depot des Münchner Stadtmuseums in Freimann eingelagert. Entweder wird dann bei Bedarf ein komplettes Gerät ersetzt oder die Gasteig-

Exemplare dienen als Ersatzteillager. Denn auch einzelne Bauteile wie Zahnräder oder Schwungscheiben sind auf dem Markt nicht mehr erhältlich.

„Filmgeschichte zu zeigen gehört zur Kernaufgabe des Filmmuseums“, so Claudia Engelhardt. „Durch die breitflächige Digitalisierung ist bereits schon ganz viel verloren gegangen. Wenn der Film auch auf Filmmaterial erhalten werden soll, sind wir auf diese Projektoren angewiesen.“

Pressefotos zum Download finden Sie im Pressebereich unserer Homepage unter www.gasteig.de/pressefotos.

Für Rückfragen stehen wir gerne zur Verfügung.

Kontakt

Michael Amtmann
Leiter Kommunikation / Pressesprecher

Melanie Brandl
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Tel.: +49 (0)89 480 98-161
presse@gasteig.de

Geschäftsführer: Max Wagner | Vorsitzende des Aufsichtsrats: Bürgermeisterin Katrin Habenschaden | Sitz der Gesellschaft:
München | Registergericht: Amtsgericht München HRB 68 399 | USt-IdNr.: 129353868 | Finanzamt München |
Beteiligungsgesellschaft der Landeshauptstadt München | Gasteig München GmbH | Rosenheimer Straße 5 | 81667 München |
Tel.: +49 (0)89.4 80 98-161 | Fax: +49 (0)89.4 80 98-1000 | E-Mail: presse@gasteig.de